

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

Herausgeber: Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behindter (Schweiz) [ab 1993]

Band: 34 (1992)

Heft: 5: Gleichheit per Gesetz?

Rubrik: Input - Output

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Hauptsache, es ist gesund?»

von Riccardo Bonfranchi

Theresa Degener / Swantje Köbsell: Hauptsache, es ist gesund? Weibliche Selbstbestimmung unter humangenetischer Kontrolle. Konkret Literatur Verlag, 1992, Hamburg

Dieses Buch geht von der Tatsache aus, dass es sich zwar mittlerweile in gewissen (linken) Kreisen herumgesprochen hat, dass gegenüber vorgeburtlicher humangenetischer Kontrolle durch Fruchtwasseranalyse usw. mehr als Skepsis angebracht ist, dass aber andererseits die humangenetischen Beratungsstellen und Pränataldiagnostikzentren immer mehr expandieren.

Es tut sich hier ein Widerspruch auf, den es zu klären gilt. Diesem Anspruch werden die Autorinnen in ihrem Buch gerecht. Sie weisen überzeugend nach, dass neben den heute allgemein bekannten Einwänden gegen die pränatale Diagnostik diese **«die Frauen um die Hälfte ihrer Schwangerschaft betrügt»** (35). Denn die Schwangerschaft wird von der Frau erst angenommen, wenn sie das negative Testergebnis, kein be-

hindertes Kind zu bekommen, erhalten hat. Davor war sie nur «auf Probe» schwanger. Dies ist deshalb logisch, weil ein positiver Befund fast immer das Ende der Schwangerschaft bedeutet. Welche Auswirkungen pränatale Diagnostik auf das Zusammenleben von Mutter und Kind haben werden, wird man/frau wohl erst in einigen Jahren so richtig erkennen können. Trotzdem: Es entstehen immer neue Testmöglichkeiten, und das Selektionsdenken wird Normalität. Die beiden Autorinnen nehmen in ihrem Buch den gleichen Standpunkt ein, den auch der **Ce Be eF** in seiner Stellungnahme «Wider den Irrsinn der Normalität» vertritt: Ja zur Abtreibung – Nein zur Abtreibung aus selektiven Gründen. Dabei kritisieren sie nicht zuletzt auch Positionen von Feministinnen, nach denen Behinderung **«überwiegend mit trostlosem Leid und Belastung insbesondere für die Mütter assoziiert»** (84) wird. Hier ist insbesondere von lebenslang und von professionell von Behinderung Betroffenen noch viel Aufklärungsarbeit auch in linken Kreisen notwendig. Denn gerade auch hier, die Debatte nach Tschernobyl hat dies klar aufgezeigt, besteht immer noch ein entweder klar negatives oder zumindest sehr ambivalentes Bild Behinderten gegenüber. Dem muss entgegen ge-

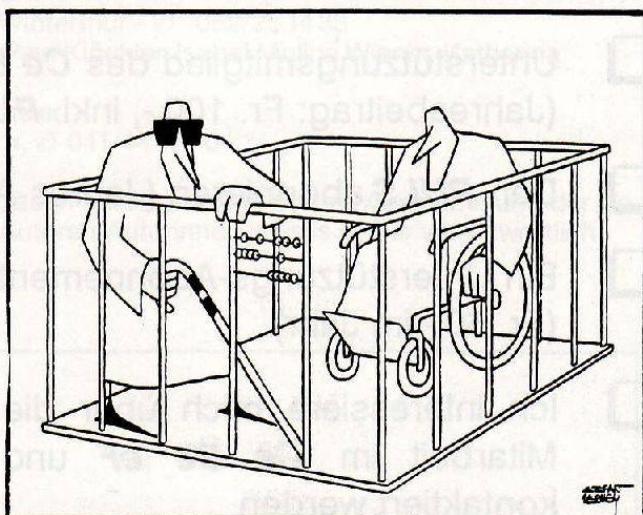
halten werden, dass es ein Recht auf ein nichtbehindertes Kind nicht geben kann. «**Auch ein Selbstbestimmungsbegriff, der ein 'Recht auf ein nichtbehindertes Kind' impliziert, ist gefährlich. Gefährlich ist er nicht deshalb, weil er die Abtreibung bestimmter Feten bedeutet, sondern weil er nur im Rahmen einer (Bevölkerungs-)Politik verwirklicht werden kann, die sich potentiell gegen die Lebensinteressen behinderter Menschen und nicht-behinderter Frauen (aber auch Männer) richtet.**» (88)

Behinderung und Nichtbehinderung müssen, so die Autorinnen, als «**gleiche neutrale Zustände gedacht werden können**» (93). Eine real-utopische Vorstellung, der man/frau, so meine ich, zustimmen muss. Eine andere Lösung gibt es nicht. Vor allem auch im Hinblick auf eine Gegenposition zur pränatalen Diagnostik.

Für mich als Mann war die Lektüre dieses Buches sehr wichtig, da es mir einen nachvollziehbaren Einblick in die feministische Diskussion unter Einbezug behinderten-relevanter Überlegungen gegeben hat. Insbesondere die beiden letzten Kapitel, die sich mit den «LebensschützerInnen», die für ein generelles Abtreibungsverbot eintreten, und dem Selbstbestimmungsbegriff, der als

neue soziale Waffe eingesetzt wird, befassen, fand ich sehr lesenswert. Es ist zu hoffen, dass die Diskussion in der von den Autorinnen vorgelegten Spur weitergeht.

Zeitschriften zum Stichwort Sexualpolitik zum 28. Oktober 1992, 20. Seite 1
Ce Bi eF Schweiz
8408 Winterthur
822812



Für die Einlösung unserer Ziele und die Verwirklichung unserer verschiedenen Projekte sind wir auf ideelle, finanzielle und tatkräftige Unterstützung angewiesen. Wenn Sie mithelfen wollen, die Stellung 'Behindert' in unserer Gesellschaft zu verbessern und dem 'Irrsinn der Normalität', der 'Behinderte' und andere 'Randgruppen' sozial diskriminiert, entgegenzutreten, dann werden Sie Mitglied des **Ce Be eF** und/oder AbonnentIn des **PULS**.



Talon (Einsenden an: **Ce Be eF - Hard 5 - 8408 Winterthur**)

Name:

Vorname:

Strasse, Nummer:

Postleitzahl, Ort:

Ich möchte (Zutreffendes ankreuzen)

- Mitglied des **Ce Be eF** werden
(Jahresbeitrag: Fr. 45.-, inkl. **PULS**-Abonnement)
- Unterstützungsmitglied des **Ce Be eF** werden
(Jahresbeitrag: Fr. 100.-, inkl. **PULS**-Abonnement)
- Den **PULS** abonnieren (Jahres-Abonnement Fr. 40.-)
- Ein Unterstützungs-Abonnement des **PULS** abonnieren
(Fr. 60.- im Jahr)
- Ich interessiere mich über die finanzielle Unterstützung hinaus für die Mitarbeit im **Ce Be eF** und möchte von einem Vorstandsmitglied kontaktiert werden